

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



A däm Platz hät geschter eine e Forälle usezoge!

Kürzlich stattete ich einer jungen Bekannten in einem Sanatorium einen Besuch ab. Als ich durch den langen Gang zu ihrem Zimmer ging, begeg-

nete ich zwei älteren Frauen, die soben meine junge Freundin verhan-

delten. Ich hörte folgendes: «Wüssed- Er, die Fröilein B. isch sicher us rächtem Huus, sie geit ömmel jeden Abe use i ds Badzimmer ga Zäng putze!» D. F.

Noch einer!

520

Beim Lesen der Presse stößt man immer wieder auf Vergleiche mit dem Teppich, den man berechtigter Weise als erstes «Möbelstück» der menschlichen Behausung bezeichnen darf. In einem astronomischen Artikel spricht der Verfasser von einem Lichtteppich, auf den der Himmelsbeschauber sein Hauptaugenmerk richten müsse. — Orientteppiche von Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich.

